

Burgstall Altenheideck

Der abgeschieden am Fuß eines Berghangs gelegene Gründungsplatz der Herrschaft von Heideck wurde 1192 mit dem hochfreien *Hedebrando de Hardekke* urkundlich erstmals indirekt erwähnt. Die Burg wurde um 1260/70 aufgegeben und durch die neue Burg auf dem Schlossberg ersetzt.



Das einzige erhaltene Mauerfragment aus der Zeit um 1180 wurde 2007 im Zuge der Säuberung von Bewuchs entdeckt (Nordseite der Burganlage).



Bearbeiteter Fels im Eingangsreich (Südseite der Burganlage).

Von der ehemaligen Turmburg auf dem kleinen Felskopf südwestlich von Altenheideck haben sich nur ein Mauerfragment und ein Teil des bearbeiteten Felsens erhalten. Die Steine der Burg wurden im Dorf wiederverwendet, der Burgfelsen diente als Steinbruch. Gut

erkennbar ist die kleine Vorburg mit ihrem Ringgraben und ihren behauenen Felsbänken. Die heutige Erschließung des Burgstalls erfolgte durch eine Aussichtsplattform und eine Informationstafel mit virtueller Rekonstruktion der Burganlage um 1200.



Die Burg verfiel schon lange vor der Anfertigung dieser Karte. Dargestellt sind Mauerreste, die als *Alt purckstal* (Stelle einer alten Burg) bezeichnet werden.

aus: Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme: Das Pflegamt Heideck, Mathäus Stang, ca. 1604, Diözesanarchiv Eichstätt

Burgstall Schlossberg

Die ausgedehnte Burganlage auf dem weithin sichtbaren Schlossberg (607 m ü NN) löste um 1260/70 die weit ungünstiger gelegene Burg Altenheideck ab. Die neue Burg Heideck diente als Zentrum des nachfolgenden Herrschaftsausbaus. Er beinhaltete auch die Gründung der nahen Stadt. Erhalten sind heute nur die Plateaus



Der Lageplatz auf dem hohen Schlossberg verdeutlicht den herausragenden Machtanspruch, den die Herren von Heideck durch den Bau der neuen Burganlage veranschaulichten.



Von der Burg gibt es mehrere schöne Ansichten aus dem 16. Jahrhundert. Diese Südansicht zeigt *Schloss Haideck* und *Stat Haideck*.

Karte „Ampt Stauff“, um 1537, Staatsarchiv Nürnberg.



Grabungen im Jahr 2007 bestätigten, dass das Burgareal in der Neuzeit abgegraben wurde. Punktuell fanden sich dennoch allerletzte Mauerreste, z. B. von der Vorburgmauer.

der Vorburg und der Hauptburg mit den beiden mächtigen Halsgräben. Historische Ansichten sowie archäologische Grabungen im Jahr 2007 verweisen auf eine einst kleine Hauptburg mit Ringmauer, Palas, Bergfried und zwei weiteren Türmen. Im Westen vorgelagert war eine große ummauerte

erte Vorburg mit wuchtigem Speicherbau.

Der Burgstall wurde durch eine Panoramatafel mit virtueller Rekonstruktion der Burganlage (um 1540) erschlossen.



Virtuelle Rekonstruktion der Burg um 1540 von Süden. Die Hauptburg (rechts) wird frontseitig von einem freistehenden, quadratischen Bergfried dominiert. Sie umfasst neben dem Palas (vorne) zwei weitere Türme und ein kleineres Gebäude. In der lang gestreckten Vorburg (links) stehen mehrere Wirtschaftsbauten, darunter ein mächtiger Speicherbau.

© Büro für Burgenforschung Dr. Zeune/ReUnion 2008.

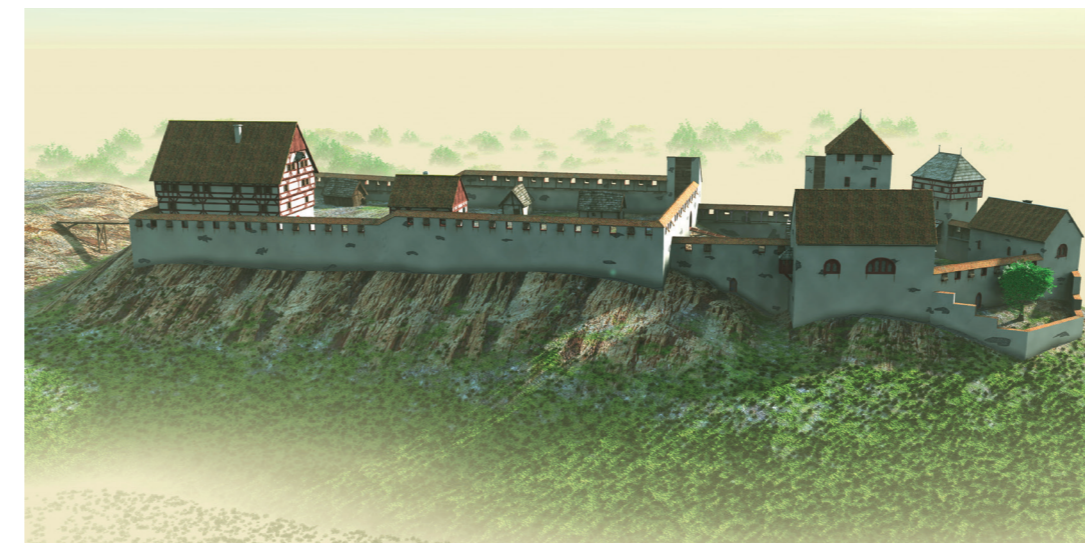
Historisches Heideck

Eine Entdeckungsreise durch die Geschichte der Stadt Heideck



Im Rahmen des Leader-Projekts „Historisches Heideck“ wurde auch eine virtuelle Rekonstruktion der Burg um 1200 angefertigt. Sie basiert auf einem exakten Aufmaß der Burgfelsen und auf Analogien zu zeitgleichen Burgen. Dominant ist das große Turmhaus mit seinem mehrgeschossigen Holzaufbau.

© Büro für Burgenforschung Dr. Zeune/ReUnion 2008.



Historisches
Heideck



- 1 Rathaus
- 2 Ehemalige Poststallhalterei
- 3 Ehemalige Stadtschreiberei
- 4 Brauerei, Gasthaus „Lindwurm“
- 5 Saliterhaus
- 6 Ehemaliges Kastenamt
- 7 Ehemaliges Pfleramt
- 8 Kapelle St. Sebastian
- 9 Ehemaliges Gasthaus Westenhalle
- 10 Ehemaliges Bayerisches Forstamt
- 11 Ehemaliges Hopfenbauern- und -händler-Anwesen
- 12 Baumann-Villa
- 13 Bäumlerhaus
- 14 Mack-Haus
- 15 Spätmittelalterliches Wohnhaus
- 16 Eisenamtshaus
- 17 Ehemalige Hafnerei
- 18 Hackerles-Haus
- 19 Katholische Kapelle zu Unserer Lieben Frau

- 20 Kleinwohnhaus
 - 21 Almosenhaus, Seelhaus
 - 22 Ehemaliges Nagelschmiedhaus
 - 23 Ehemalige Königliche Post
 - 24 Pfarrhaus mit Pfarramt
 - 25 Katholische Stadtpfarrkirche
 - 26 Katholisches Frühmess-Kooperatur-Benefizium
 - 27 Spätmittelalterliches Bürgerhaus
 - 28 Gasthaus und ehemalige Brauerei „Zum Hahn“
 - 29 Ehemalige Chorstiftsverwaltung
 - 30 Ökonomiebürgerhaus
 - 31 Schermbacher-Haus
- Gebäude außerhalb der Karte im Osten
Katholische Friedhofskirche
Dreifaltigkeitskapelle
- Gebäude außerhalb der Karte im Westen
Sommerkeller vom Hahnenwirt
Kapellsberg
Ehemaliges Ziegelei

Stadtgeschichte

Die Stadt Heideck geht auf eine planmäßige Gründung der Herren von Heideck vor 1288 zurück. Diese forcierten damals den Ausbau ihrer Herrschaft. Im Zuge der Stadterhebung wurden eine starke Mauer, zwei Torbauten und mehrere Türme erbaut. Herrschaft und Stadt erlebten ihre größte Blütezeit um 1360. 1471 kam Heideck an die Wittelsbacher Herzöge von

Bayern-Landshut und 1505 an das Fürstentum Pfalz-Neuburg. 1542 bis 1585 hielt die Reichsstadt Nürnberg das Amt Heideck als Pfand. Abbrüche und Stadtbrand reduzierten Ende des 19. Jahrhunderts den mittelalterlichen Baubestand, vor allem der Stadtbefestigung. Doch zeugen noch viele historische Bauten von der einst großen Bedeutung Heidecks.

Die historische Substanz der Stadt sowie die beiden Burgställe wurden durch vier Informationstafeln und 36 Gebäudeschilder erschlossen. **Besonders sehenswert** Traidkasten von 1581 (heute Rathaus) Kapelle zu Unserer Lieben Frau mit der Ausmalung um 1418 Stadtpfarrkirche St. Johannes mit Madonna, wohl von Hans Leinberger, frühes 16. Jh.



Auf dem Rückweg von Polen ließ Pfalzgraf Ottheinrich im Jahr 1537 die Stadt mit der Burg und der Kapelle St. Wolfgang exakt malen (Titelbild, links und rechts oben).

Im Bildzentrum erscheint der mehreckige Turmaufsatz der Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer.

Umfasst wird die Stadt durch ihre noch intakte, turmbewehrte Stadtmauer. Im Vordergrund von links nach rechts der Spitzhelm des Pulverturms, das Untere Tor mit seinem Fachwerk-Aufbau und der Schnitzerturm, dahinter der Spitzhelm des Oberen Tors.



In der Kapelle zu Unserer Lieben Frau erhielten sich fast vollständig die mittelalterlichen Wandgemälde. Bedeutend sind auch zwei Epitaphie der Stifterfamilie sowie einiger Geistlicher. Der Altar enthält eine Mondichel-Madonna, zwei Halbrелефs von Heiligen und auf der Rückseite gemalte Szenen aus dem Marienleben.



Das Rathaus wurde 1481 von Herzog Georg dem Reichen von Bayern-Landshut als „Traidkasten“ erbaut. Heute haben hier Verwaltung, Bürgersaal und Museum der Heimatkundlichen Sammlung Platz.



Wertvolle Beiträge zur Stadtgeschichte lieferten archäologische Grabungen. 1999 wurden vor der Stadtpfarrkirche die Fundamente des alten Rathauses und die Friedhofsmauer sowie etliche Bestattungen freigelegt.



Stadtansicht, um 1600. Rechts im Vordergrund das Obere Tor mit seinem gestuften Aufbau und einem kleinen Vorwerk. Der Wäschweier erhielt sich bis heute.

aus: Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme: Pfleramt Heideck, Mathäus Stang, ca. 1604, Diözesanarchiv Eichstätt



Informationen zu Unterkünften, Gastronomie und Stadtführungen:

Stadt Heideck
Marktplatz 24
91180 Heideck
Tel. 09177 4940-0, E-Mail: info@heideck.de
<https://www.heideck.de/stadtrundgang/>



Gefördert durch die Gemeinschaftsinitiative LEADER+ der Europäischen Union und den Freistaat Bayern.

Ein Projekt der Stadt Heideck.

Titelbild: Stadtansicht von 1535. A. Marsch (Hg.): Reisebilder Pfalzgraf Ottheinrichs, 2001.

Text und wissenschaftliche Projektleitung: Büro für Burgenforschung Dr. Zeune, 87637 Eisenberg/Zell

Fotos: Eva und Georg Schultheiß, LRA Roth (Thomas Langer), Luftbild: Christian Albrecht

Gestaltung: designgruppe koop, 87484 Nesselwang
www.designgruppe-koop.de

© Dr. Joachim Zeune und Andreas Koop, 2008